

Die Katze aus heißem Blech

NEUMARKT. Ein Automobilist mit chronischem Volkswagen-Tick darf die höheren Weihen der Fahrkultur empfangen. Vom unverwüstlichen Wolfsburger steigt er in einen vornehmen Briten um, in eine vollautomatische Karosse mit Raubtier-Namen und coolem Design — der teuerste Renner, den ein Neumarkter sich direkt am Ort kaufen kann. Auf leisen Sohlen und — bei geschlossenen Fenstern — nahezu unhörbar setzen sich fünf Meter elegant geformtes Blech in Bewegung; der rasende Meter zu Preisen zwischen 7000 und 11 000 Deutschen Mark.

Schau links, schau rechts, fahr gerade aus — zunächst zur Tankstelle, wo das über zwei Tonnen schwere Ungetüm gering 78 Liter vom Besten in sich hineingurgelt. Der VW-Fahrer spürt die Bedeutung der Stunde, wenn der Tankstrategie freiwillig und ohne mahnenden Blick sämtliche Scheiben putzt, sich mitfühlend erkundigt, ob noch weitere Dienstleistungen angenehm wären, ob vielleicht das Naß der Scheibenwaschanlage zu ergänzen sei oder sonst irgendwo ein Wehwechen drücke. Der Mann hinter der Kasse kommt dem aufgewerteten VW-Fahrer entgegen, lächelt und grüßt freundlich. Ja, das ist halt ein Wagen. Ja, wenn man sich den leisten könnte.

Die „Tour de Jaguar“ beginnt mit dem Tiger im Tank. Der verirrte VW-Lenker stutzt. Er kommt sich, tief in den braunen Ledersesseln, wie in der Eisenbahn vor — wenn der Nachbarzug abfährt. Trotz allem: Er ist's, der das Gaspedal plagt. Nicht die Landschaft hat es so eilig. Es irritiert, wenn der vertraute Motorenlärm ausbleibt, die gefühlsmäßige Orientierung nicht eintrifft. Wo ist das Klopfen im rechten Radkasten, wenn die 80er Grenze erreicht wird? Sein Ohr würde ihm sagen, daß er über 100 fährt, sobald der Klopfegeist Ruhe gibt. Nichts von alledem. Und dann die erstaunten



Ungewöhnliche Perspektive: Jaguar mit Superweitwinkel („Fisheye“) betrachtet.

Gesichter der Leute. Beim VW müßte er mindestens dreirädrig durch eine Einbahnstraße in verkehrter Richtung fahren, um derartige Aufmerksamkeit hervorzurufen.

Haben die denn noch nie ein g'scheites Auto gesehen? Der Rückspiegel bringt es an den Tag, daß sich mindestens jeder zweite Passant umdreht. Der Nachbar an der roten Ampel bekommt den neidischen Blick. Das ändert sich aber gleich wieder. Anscheinend hat er bei der ersten Überlegung Steuer, Versicherung und rund 18 Liter Supersprit pro 100 Kilometer ganz übersehen. Ehrfürchtiger ist dagegen der Zeitgenosse im R4. Er zuckt leicht zu-

sammen, als er in den Rückspiegel blickt. Seine rechten Räder fegen das Bankett der schmalen Landstraße und noch immer setzt er die entschuldigende Miene auf, als der kühle Brite vorbeizieht. Er kann halt nicht weiter ausweichen.

168 oder 287 Pferde pochen auf engstem Raum. Sie galoppieren mit sechs oder zwölf Zylindern unter dem Prestigekleid. Und die wilde Katze schnurrt bloß. Die automatische Bequemlichkeit erschwert den unvermeidlichen Rücktausch. Dann ist der 40-PS-Käfer-Fahrer wieder im profanen Alltag und müßte schon verkehrt durch eine Einbahnstraße rauschen, um aufzufallen.

22.5.76